Das Rosenhaus.

NGL
NORTH GERMAN LLOYD
Schiffskarten
Für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada
Zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen der Sicherheit, guten Behandlung und Beförderung.
Deutsche, lasst eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen!
Unterhaltung eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!
Geld-Ueberweisungen
nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.
Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos
Norddeutscher Lloyd
General Agentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent
794 Main Street Telephon J 6083 WINNIPEG, Man.
F. J. HAUSER, Vertreter für den Humboldt-Distr., Humboldt, Sask.

Tuie Erkenntnis war furchtbar bitter und krampfte ihr das Herz zusammen. Eine schöne Welt ging ihr in dieser Sturmnacht in Trümmer. Aber sie war eine zu starke und tatkräftige Natur, als daß sie sich hätte gebrochen lassen. Auch jetzt noch trug sie den Kopf hoch und zwang sich zur Ruhe. Mochte das arme Herz auch bluten, wenn nur das Recht Sieger blieb in diesem schweren, harten Lebenskampfe . . .

Sie biß die Zähne zusammen und preßte die Hände auf die zuckende Brust. „Schweig stille, mein Herz!“ sprach sie zu sich selbst und ging stolz und festen Willens ihren Weg. —

* * *

Grau, feuchte Nebelschleier verhüllten den Himmel und hüllten als sonst früh der Abend. In dem Speisesaale des Burghauses prasselte ein mächtiges Feuer im Kamin, auf dem Gewerb des Sechzehnenders waren alle Herzen entzündet, als rüste sich das alte Haus zu einem hohen Feste.

Die Tafel war gedeckt und mit Speisen und Flaschen wohlbesetzt. Thiebolt und Emma sahen an dem großen Eichentische und erwarteten Büchting. Thiebolt blätterte in dem Vertrag, den ihm der Direktor vorgelegt hatte und horchte zugleich auf den Sturm, der um die Mauern heulte und sich mit dem klatschen des Regens zu einem unheimlichen Konzert vereinigte. Fröstelnd zog er den Schlafrock um seine hageren Glieder und seine Gedanken schweiften in die Vergangenheit zurück . . . Nach einer ähnlichen Sturmnacht war seine Gattin entseelt auf ihrem Lager gefunden worden . . .

Dieser Gedanke erfüllte ihn mit Grauen und er trank rasch ein Glas Wein, um ihn und die Erinnerung zu verscheuchen . . .

Endlich kam Büchting und Thiebolt begrüßte ihn mit einer Wärme, die seiner kalten Natur völlig fremd war. Emma, die sich auf den fröhlichen Abend freute, reichte ihm in ihrer burschikosen Weise die Hand, ganz als wäre sie auf der Kneipe. „'n Abend, altes Haus! . . .“ sagte sie. „Wollen wir wieder mal lustig sein? Dann los und ein fröhliches Ergo bibamus!“

Büchting lachte vergnügt, schüttelte ihr die Hand und ließ sich von ihr gerne ein Glas Rheinwein reichen, das er auf ihr „Spezielles“ leerte. —

Dann begann die Beratung über den Vertrag . . .

Drunten in dem kleinen Torstübchen saß inzwischen Dr. Thyssen bei einem Glase Punsch und wartete auf Hella. Als sie endlich eintrat, in der einen Hand ein Gewehr, in der anderen ein Bündel vergilbter Blätter, sprang Thyssen auf, begrüßte sie und sagte: „Der Rache ist im Haus, nun kommt das Gericht über sie.“

„Das Gericht und die Verjährung“ sagte Hella. „Hier ist das Gewehr! Nehmen Sie es an sich.“

Er nahm es ihr ab und schlug mit seiner Faust auf die Waffe. „Endlich! Endlich! Und die Patronen sind in ihrer vermodert — der Krug ist zerbrochen, Kommen Sie! — Jeffries soll uns begleiten.“

„Jeffries mögte zahnreiche Augen machen.“

„Was soll denn das bedeuten?“ fragte er.

„Du wirst es gleich genug erfahren!“ antwortete Hella. „Komm! Wir wollen Mütterchen!“ Heute noch soll der Mörder des Vaters erleben, daß nicht alle Schuld auf Erden rächt.“

Sie stiegen die breite, gebohnte Eichentreppe empor, die eine schmale, in Erz gegossene Minerva mit ihrer Lanze, einer riesenhaften Brunnenbüste, deren Augen elektrische Flammen in ihrem Innern bargen, erleuchtete.

Thyssen deutete auf die glühenden Augen. „Diesmal werden die Trauben dem Fuchs zu sauer sein“, sagte er und trat mit den beiden andern in das Vorzimmer. Nebenan erklang Büchtings laute, herrische Stimme, die eine Erklärung abzugeben schien.

Hella trat dicht an die Türe, lauschte einen Augenblick und nickte den anderen zu: „Jetzt! . . .“

Sie traten ein . . . .

Thiebolt beugte sich eben über die Urkunde, die seinen bisherigen Direktor zum Teilhaber der Firma machen sollte. Büchting reichte ihm die Feder. „So,“ sagte er, ein Siegerlächeln auf den schmalen Lippen . . . „nun können Sie das Werk durch Ihre Unterschrift . . .“

Thiebolt setzte die Feder an . . . . da trat Hella zu ihm.

„Noch nicht“, sagte sie. „Im Namen meines Vaters, des Mitbegründers der Fabrik, erhebe ich dagegen Einsprache, daß Büchting Kompagnon wird.“

Thiebolt ließ die Feder sinken und starrte seine Nichte zornig an. „Was fällt dir ein?“ rief er. „Was willst du?“

„Ich sagte dir schon, Onkel: Ich protestiere dagegen, daß du einen Schurken zu deinem Teilhaber machst.“

Büchting drehte sich um und fuhr wütend auf sie los. „Zum Henker, was unterstehen Sie sich!“ rief er. „Was mischen Sie sich in Dinge, die Sie nichts angehen? Mit Ihnen will ich endlich gründlich abrechnen —“

„Umgekehrt wird ein Schuh daraus,“ fiel hier Thyssen ein, der rasch in den Lichtkreis trat und das Gewehr auf den Boden stieß. „Wir sind die Ankläger“

„— und die Richter,“ fügte Hella ächzte Büchting.

„Ach nein, Herr Büchting — es ist keine Wahrheit! Machen Sie sich also auf einen demnächstigen Besuch des Untersuchungsrichters gefaßt . . . Es wird dabei sicherlich auch an den Tag kommen, warum Sie Fräulein Hellmers aus dem Wege räumen wollten . . . Sie fürchteten offenbar, diese ebenso kluge wie energische Dame könnte Ihnen einen Strich durch Ihre Rechnung machen . . . . Das ist heute geschehen — zum Heile des Rosenhauses und zum Wohle der Familie Thiebolt, die keinen Mörder bei sich dulden wird . . .“ (Forts. f.)

Hoffe noch,
selbst wenn andere Medizinen Dir nicht geholfen haben. Ein einfaches, erprobtes Kräuterpräparat wie
Forni's
Alpenkräuter
kann Dich auf den Weg der Genesung bringen. Es hat dies für tausend Andere getan. Warum nicht auch für Dich.
Es ist durchaus zuverlässig. Es enthält keine schädlichen Drogen. Es ist gut für jeden in der Familie.
Die interessante Geschichte seiner Entdeckung, sowie wertvolle Auskunft und wahrhafte Zeugnisse, werden auf Wunsch frei geschickt.
Dieses berühmte Kräuterheilmittel ist nicht in Apotheken zu haben. Besondere Agenten liefern es. Man schreibe an
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Zollfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.